

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 37 (1970)
Heft: 7-9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bodmer, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

est le pays des Bovet, des Vaucher, des Du Pasquier et des Berthoud. Familles dont les noms sont intimement liés à l'horlogerie du pays.

Et la promenade peut continuer par *Saint-Sulpice*, avec son vieux pont de pierre conservé grâce à l'intervention de la famille Meuron, jusqu'à la frontière suisse aux Verrières. Nous pourrions aussi demander l'hospitalité aux Pury de Monlési ou aux Sandoz-Roy du Marais, deux propriétés de famille dont l'histoire pourrait intéresser les généalogistes, mais arrêtons nous là pour aujourd'hui. P. A. Borel.

Dr. h. c. Robert Marti-Wehren 1895—1970

Im März starb in Bern, wo er seit 1911 wohnte und als Primarlehrer tätig war, Robert Marti-Wehren, Bürger von Gadmen und Ehrenbürger von Saanen.

Im jungen Bergbauernsohn war durch geschichtskundige Lehrer in Saanen und besonders am Lehrerseminar Muristalden in Bern das Interesse für die Geschichte der Heimat geweckt worden. In Bern hatte er Gelegenheit, an der Universität historische und volkskundliche Vorlesungen zu hören. Neben seiner Tätigkeit in der Schulstube unternahm er geschichtliche Forschungen. Bis in sein hohes Alter veröffentlichte Robert Marti eine große Zahl von Studien und Beiträgen zur Landesgeschichte und Volkskunde. Er schrieb den Text zum Band «Saanenland» in der Reihe der Berner Heimatbücher, schuf sehr nützliche Register zu Werken, wie «das große Landbuch von Saanen» oder zum Saanenband von Emanuel Friedlis Berndeutsch. Er ordnete das Gemeindearchiv in Saanen und erstellte eine Bibliographie zur Heimatkunde des Kantons Bern. Das Verzeichnis seiner Arbeiten umfaßt 26 Seiten.

Die Universität Bern verlieh ihm im November 1945 die Würde eines Ehrendoktors, ihm «dem hilfsbereiten Arbeiter auf dem Gebiet der Kirchengeschichte und Namenforschung, der Ur- und Rechtsgeschichte, Volkskunde, dem Kundler der Bräuche der Landschaft Saanen».

Er war 1933 einer der sieben Gründer unserer Gesellschaft und gehörte dem ersten Vorstand als Beisitzer an. Seine besonnenen und ruhigen Voten und Ratschläge wurden beachtet. Als begabter Sänger wirkte er an der Liedertafel und im Uebeschichor mit; als hilfsbereiter Mensch, als Unermüdlicher. R. O.

BUCHBESPRECHUNGEN

Viktor Schobinger. *Geschichte der Schowinger*. Zweites Heft. *Die Münchner Schobinger im 16. Jahrhundert. Von der Schobingerschen Handelsgesellschaft*. 1969. Wädenswil, im Selbstverlag. Manuskript Maschinenschrift vervielfältigt. 69 Seiten mit zwei Wappendarstellungen, einem Porträt (Farbenphotos), und sieben Abbildungen im Text.

Der älteste Name Schowinger geht im 16. Jahrhundert über in Schobinger mit manchen Zwischenformen wie Schowbinger, Schoubinger, Schauwinger, Schaubinger usw. Bereits ließen sich elf Stämme im In- und Ausland feststellen, deren

Zusammenhang aber nicht oder nur teilweise zu belegen ist. Die Schweiz betreffen Stämme oder Linien mit Ausgang in Wil (SG), St. Gallen, Hallau, Altstätten (SG), Zürich und Weinfelden.

Von *Hans Schowinger* (1449—1521), Vogt zu Oberberg (Gemeinde Gossau SG), setzten drei Söhne den Stamm fort. Während *Hieronymus* (1487—1560) sich in Gossau (SG) niederließ, zog *Heinrich* (1489—1537) nach München. Der dritte Sohn *Bartholome* (1500—1585) begründete die sehr bekannte Stadtsanktgaller Linie.

Heinrich war zum Kaufmann bestimmt und kam in jungen Jahren nach München, gelangte dort rasch zu Ansehen, wurde ratsgenössig und stieg 1534 zum Äußeren Bürgermeister auf. Mit seinen Brüdern Hieronymus und Bartholome zusammen, ließ er sich von König Ferdinand 1531 einen Wappenbrief geben (siehe Farbphoto des Wappens). Unter den vier Söhnen des Hieronymus ist besonders *Joseph* (1517—1561) hervorzuheben. In Gossau geboren, finden wir ihn 1543 in München im Haus seines Vetters Heinrich und im Handel tätig. In Ämtern erwähnt, wird auch er um 1550 Äußerer Bürgermeister. Mit seinen «Vettern» Bartolome und Heinrich erlangte er 1560 eine Wappenbesserung von Kaiser Ferdinand (Farbphoto). Der jüngere *Heinrich* (1532—1610), Sohn Heinrichs (1487—1560), führte 1558 die Schobingersche Handlung in Wien, kehrte aber später nach München zurück. Sein großes Testament von 1598 ist erhalten geblieben. Über seinen Lebensgang weiß der Autor viel zu berichten, darunter viele Einzelheiten über die Schobingersche Handelsgesellschaft, die mit ihm erstmals ersichtlich wird und von deren Existenz bisher nichts bekannt war. Wohl wußte man in St. Gallen vom Reichtum des seinerzeit schon berühmten *Bartholome Schobinger* — der reiche Philosoph genannt — der durch seinen ausgedehnten Eisenhandel erworben worden sei, nicht aber von einer eigentlichen Familien-Handelsgesellschaft, die sich hier aufzeigt und die in München, Wien und St. Gallen etabliert war. Die Mühe des Verfassers nach der Suche entlegenster Quellen hat sich gelohnt. So entstand das wohldokumentierte Bild einer Gesellschaft, die sich um 1520/30 durch Zusammenschluß der Brüder Heinrich und Bartolome bildete und bis anfangs des 17. Jahrhunderts nachweisbar blieb. Wir erfahren von den Niederlassungen in München, Wien, Mailand, Lyon, Antwerpen mit dem Hauptsitz wohl in St. Gallen. Die Teilhaber waren Familienglieder und nahe Verwandte. Die wichtigste Persönlichkeit war Bartholome in St. Gallen, der übrigens in fast allen Ahnentafeln alt-stadtsanktgallischer Familien erscheint. Sein Porträt aus dem Jahre 1527 befindet sich in Familienbesitz (Farbenphoto); ferner existieren von ihm mehrere Bildnismedaillen. Die Gesellschaft handelte mit Eisenwaren und Textilien, sie besaß auch eigene Silbergruben in Böhmen und Anteile an solchen. Über die Gewinne geben Auszüge aus den Steuerbüchern Aufschluß, wo der Vermögensstand der Teilhaber erscheint.

Die sehr sorgfältige und kritische Arbeit — überall belegt durch Quellenhinweise — wird ergänzt durch eine Stammliste mit Übersichtstafel am Schluß, ferner durch ein Literaturverzeichnis und ein ausführliches Namenregister. Alles in Allem eine höchst erfreuliche Arbeit, für die dem Verfasser Dank und An-

erkennung gebührt. Möge ihm sein Forschereifer die Erfüllung seines großen Arbeitsprogrammes zuteil werden lassen, die dem Historiker wie Genealogen gleichermaßen erwünscht sein wird.

Albert Bodmer.

Deutsches Familienarchiv, Band 39. Herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. 1969 Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch. IV und 318 Seiten mit zahlreichen Porträts, Ansichten und Faksimiles auf 35 Tafeln, 3 gefalteten Stammtafeln, sowie Faksimiles, Stammtafeln und Wappenzeichnungen im Text. Leinen DM 48.—, im Abonnement DM 40.—.

Ekhard Nadler bringt «Stammfolge und Ahnenliste Nadler» (90 Seiten). Die Stammfolge umfaßt 8 Generationen mit 67 Namensträgern, während die Ahnenliste mit ihren vier Abschnitten Nadler (Mark Brandenburg), Perring (Mark und Niedersachsen-Ostfalen), Zillger (Mark und Ostfalen-Thüringen) und Albers (Jeverland) vielfach ins 16. Jahrhundert reicht, in Mühlhausen (Thüringen) noch weiter, und etwa 840 Glieder zählt. — *Hans Haltermann*, «Haltermann, ein Stammtafelbeitrag von der Insel Fehmarn» umfaßt die Zeit von 1670 bis zur Gegenwart. — *Charlotte Böker* macht in «Gustav Harkort und seine Zeit» die Widerstandsbewegung gegen die Reaktion im Königreich Hannover sowie den Staatsstreich in Sachsen von 1850 und die Gegnerschaft Gustav Harkorts und seiner Gesinnungsgenossen für uns lebendig. Unter den in Leipzig entlassenen Professoren befand sich der berühmte Historiker Theodor Mommsen, der 1852 nach Zürich berufen wurde, und hier bis 1854 Römisches Recht lehrte. — Als ersten Teil einer ausgedehnten Arbeit über «Die Reichsfreiherrn von Ritter zu Groenestein und ihre Vorfahren», über die Lothar Freiherr von Ritter zu Groenestein † 1945 schon viel Material gesammelt hatte, erarbeitete *Heinz F. Friederichs* die Stammliste der Vicomtes de Melun, Seigneurs de Blandy 990—1739, besonders ausführlich bis zur Abzweigung des Utrechter Geschlechtes de Ridder 1220. Eine Familienstiftung ist jetzt tragendes Organ für die Fortführung der Familiengeschichte. — *Gottfried Schmitthenner* veröffentlicht eine «2. Berichtigung und Ergänzung der Genealogie der Familie Schmitthenner», während *Carl Bonnekamp* «Das Geschlecht Bonnekamp eines Stammes Düsing aus Essen» für die Zeit seit ca. 1700 vorlegt, mit Lebensbeschreibungen einzelner Mitglieder des Geschlechts. — Das wertvolle Familien- und Ortsregister umfaßt 15 dreispaltige Seiten. Sp.

Beschlüsse der Delegiertenversammlung 1969

In La Chaux-de-Fonds wurden die folgenden wichtigen Beschlüsse gefaßt:

Die von der Sektion Basel aufgebaute und betreute Kartothek der erforschten Familien wird von der SGFF übernommen. Herr F. W. Kummer, Herrengrabenweg 3, 4054 Basel, stellt sich weiterhin als Leiter zur Verfügung. Ein Reglement, diese Stelle betreffend, wird vom Vorstand ausgearbeitet und der Delegiertenversammlung 1970 zur Genehmigung vorgelegt.

Der Vorschlag der Sektion Zürich, in Zukunft einen Vorstand zu bilden, der sich aus Mitgliedern verschiedener Sektionen zusammensetzt und in dem auch